

Statistik Aktuell / 03 Arbeit und Erwerb

Neuchâtel, Dezember 2025

Situation der Arbeitnehmenden mit befristeten Arbeitsverträgen im Jahr 2024

Die Form des Arbeitsvertrags kann bei Arbeitnehmenden einen wesentlichen Einfluss auf die Arbeitsbedingungen, die Arbeitsplatzsicherheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz haben. In der vorliegenden Analyse werden Arbeitnehmende mit zeitlich befristeten Arbeitsverträgen und Arbeitnehmende im Personalverleih untersucht, sowohl im Hinblick auf die zeitliche Entwicklung als auch auf die Merkmale dieser Personen und ihre Vertragssituation.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung bei den Haushalten, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit stützt sich das BFS auf die Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamts (ILO) und auf die Normen von Eurostat zu den Arbeitskräfteerhebungen.

Im Jahr 2024 befanden sich gemäss Schweizerischer Arbeitskräfteerhebung (SAKE) insgesamt 322 000 Arbeitnehmende in einem befristeten Arbeitsverhältnis, was einem Anteil von 8,3% entspricht. Der Anteil der befristeten Arbeitsverträge nahm zwischen 2004 und 2024 trotz Schwankungen tendenziell zu (+1,8 Prozentpunkte; vgl. G1).

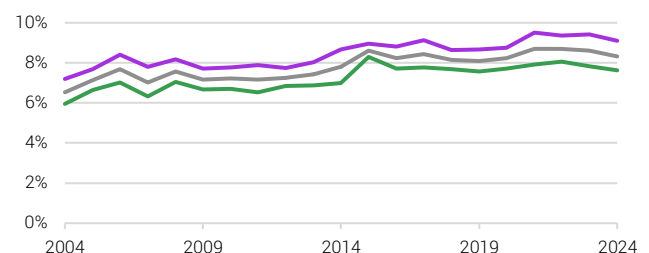
Frauen sind häufiger als Männer befristet angestellt (9,1% gegenüber 7,6%). Zwischen 2004 und 2024 ist bei beiden Geschlechtern eine ähnliche Zunahme zu beobachten (Frauen: +1,9 Prozentpunkte; Männer: +1,7 Prozentpunkte).

Befristete Arbeitsverträge nach Geschlecht¹

G 1

In % der Arbeitnehmenden

— Total — Männer — Frauen



¹ von 2004 bis 2009: Durchschnitt 2. Quartal / ab 2010: Jahresdurchschnittswerte. Ohne Lehrlinge.

Datenstand: 20.02.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2025

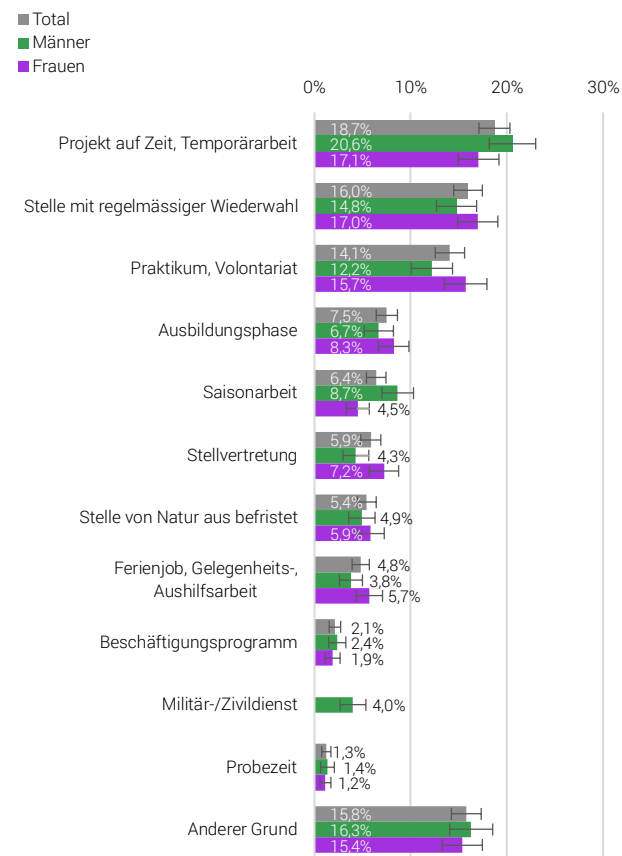
Art des befristeten Arbeitsvertrags

Bei 18,7% der Arbeitnehmenden mit befristeter Anstellungsdauer ist die Situation auf ein «Projekt auf Zeit, Temporärarbeit» zurückzuführen (vgl. G2).¹ Bei weiteren 16,0% handelt es sich um eine «Stelle mit regelmässiger Wiederwahl» und bei 14,1% um ein «Praktikum, Volontariat» bzw. bei 7,5% um eine Ausbildungsphase. Männer verrichten fast doppelt so oft Saisonarbeit wie Frauen (8,7% gegenüber 4,5%), während es bei einer Stellvertretung umgekehrt ist (Frauen: 7,2%; Männer: 4,3%). Bei den restlichen Arten von befristeten Arbeitsverträgen überschneiden sich die Konfidenzintervalle von Männern und Frauen.

¹ Die Art des befristeten Vertrags bezieht sich auf die 15- bis 54-Jährigen, um den potenziellen Einfluss des Übertritts in den Ruhestand bei den 55-Jährigen und Älteren auf die Antwortauswahl auszuklammern.

Art der befristeten Tätigkeit, 2024

In % der 15- bis 54-jährigen Arbeitnehmenden mit befristetem Arbeitsvertrag



Vertrauensintervall (95%)

Datenstand: 24.04.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2025

G 2

Merkmale der Arbeitnehmenden mit befristetem Arbeitsvertrag

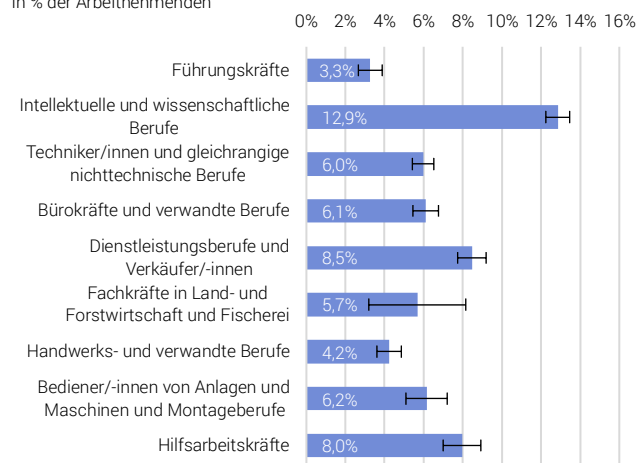
Der Anteil der befristeten Arbeitsverträge ist je nach Untersuchungsgruppe sehr unterschiedlich verteilt. Bei den 15- bis 24-Jährigen und den Personen im ordentlichen Rentenalter sind befristete Arbeitsverhältnisse überdurchschnittlich verbreitet (25,4% bzw. 18,9%). Bei 25- bis 39-Jährigen beläuft sich der Anteil auf 9,6%, während es bei den 40- bis 64-Jährigen unter 5% sind (40 bis 54 Jahre: 4,3%; 55 bis 64 Jahre: 4,6%). Ausländerinnen und Ausländer (9,3%) sind etwas häufiger befristet angestellt als Schweizerinnen und Schweizer (7,9%). Mit dem Bildungsniveau steigt der Anteil der befristeten Arbeitsverträge (Sekundarstufe I: 7,6%; Sekundarstufe II: 7,8%; Tertiärstufe: 9,0%).

Arbeitnehmende, die einen intellektuellen oder wissenschaftlichen Beruf ausüben, sind vergleichsweise häufig für eine befristete Dauer angestellt. Diese weisen als einzige Berufshauptgruppe einen Anteil von mehr als 10 Prozent auf (vgl. G3). Bei Dienstleistungsberufen, Verkäuferinnen und Verkäufern sowie bei Hilfsarbeitskräften sind es 8,5% bzw. 8,0%. Auf der Gegenseite haben lediglich 3,3% der Führungskräfte und 4,2% der Arbeitnehmenden in Handwerks- und verwandten Berufen einen befristeten Arbeitsvertrag.

Befristete Arbeitsverträge nach Berufshauptgruppe¹, 2024

G 3

In % der Arbeitnehmenden



Vertrauensintervall (95%)

¹ Schweizer Berufsnomenklatur CH-ISCO-19, Version 1.2

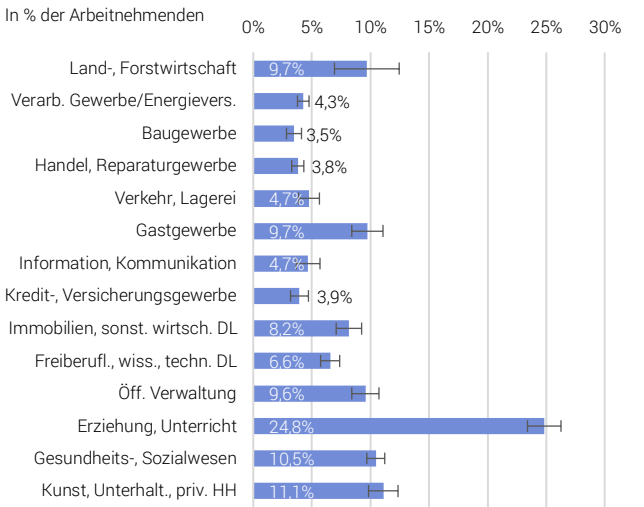
Datenstand: 20.02.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2025

In Bezug auf die Wirtschaftsbranchen ist insbesondere die Branche «Erziehung und Unterricht» zu erwähnen, in welcher rund ein Viertel der Arbeitnehmenden befristet angestellt ist. In fünf weiteren Branchen befindet sich rund jede zehnte arbeitnehmende Person in dieser Situation (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie; öffentliche Verwaltung, extraterritoriale Organisationen und Körperschaften; Gesundheits- und Sozialwesen; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (Kunst, Unterhaltung, private Haushalte)); der tiefste Anteil ist für die Branche «Baugewerbe/Bau» zu vermerken (3,5%; vgl. G4).

Befristete Arbeitsverträge nach Wirtschaftsabschnitt¹, 2024 **G 4**



Vertrauensintervall (95%)
¹ Kategorien basierend auf der NOGA 2008
Datenstand: 20.02.2025
Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ©BFS 2025

Arbeitsbedingungen nach Vertragsform

Arbeitnehmende mit einem befristeten Arbeitsvertrag verrichten ihre Arbeit öfter zu atypischen Arbeitszeiten als jene mit unbefristetem Arbeitsvertrag (regelmässige Abendarbeit: 18,3% gegenüber 15,0%; Nachtarbeit: 6,2% gegenüber 5,8%; Samstagsarbeit: 24,7% gegenüber 23,1%; Sonntagsarbeit: 18,1% gegenüber 14,2%). Zudem findet die Arbeit auf Abruf bei Arbeitnehmenden in befristetem Arbeitsverhältnis rund doppelt so häufig statt (14,5% verglichen mit 7,8%), während flexible Arbeitszeiten weniger verbreitet sind (43,2% gegenüber 48,1%).

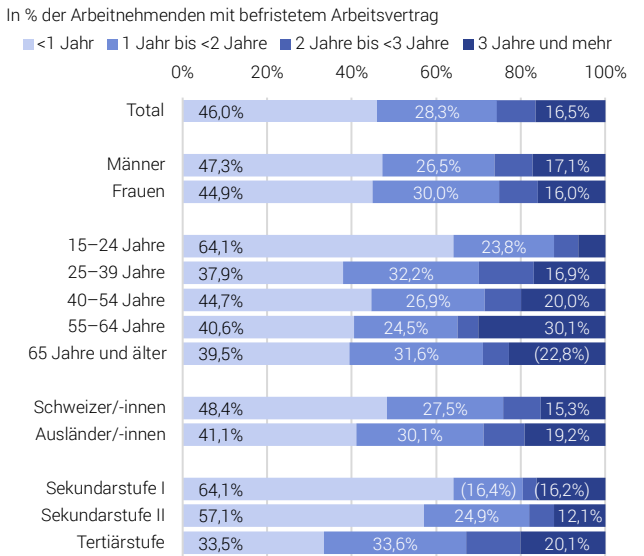
² Personen ohne Angabe zur Dauer ihres befristeten Arbeitsvertrags wurden bei der Berechnung ausgeschlossen, d.h. das Total bezieht sich nur auf gültige Antworten.

Dauer der befristeten Arbeitsverträge

Im Jahr 2024 waren 46,0% der Arbeitnehmenden mit befristetem Arbeitsvertrag für eine Dauer von weniger als einem Jahr angestellt (weniger als 3 Monate: 8,5%; zwischen 3 Monaten und weniger als 6 Monaten: 14,5%; zwischen 6 Monaten und weniger als einem Jahr: 23,0%).² Bei weiteren 28,3% beläuft sich die Dauer des Arbeitsvertrags auf 1 Jahr bis weniger als 2 Jahre; rund ein Viertel befindet sich in einem befristeten Arbeitsverhältnis von 2 Jahren und mehr (2 Jahre bis weniger als 3 Jahre: 9,1%; 3 Jahre und mehr: 16,5%).

Nach soziodemografischen Merkmalen betrachtet ist die Dauer der befristeten Arbeitsverträge sehr unterschiedlich verteilt. Der Anteil der befristeten Arbeitsverträge mit einer Dauer von 3 Jahren und mehr steigt mit dem Alter deutlich an (vgl. G5). Ausländerinnen und Ausländer befinden sich häufiger in einem befristeten Anstellungsverhältnis von 3 Jahren oder mehr als Schweizerinnen und Schweizer (19,2% gegenüber 15,3%), ebenso Männer etwas häufiger als Frauen (17,1% gegenüber 16,0%). Im Gegenzug betreffen kurze befristete Arbeitsverträge von weniger als einem Jahr insbesondere 15- bis 24-Jährige (64,1%) und Arbeitnehmende ohne tertiären Bildungsabschluss (Sekundarstufe I: 64,1%; Sekundarstufe II: 57,1%).

Dauer des befristeten Arbeitsvertrags nach verschiedenen Merkmalen, 2024 **G 5**



(Zahl): Extrapolation aufgrund von weniger als 90 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.
Datenstand: 20.02.2025
Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ©BFS 2025

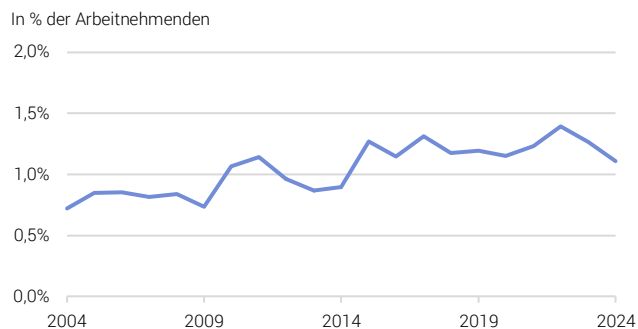
Arbeitnehmende im Personalverleih

Ein Teil der Arbeitnehmenden befindet sich in einem triangulären Arbeitsverhältnis. Diese haben ihre Stelle über einen Personalverleiher gefunden und werden von diesem entlohnt, ihre Arbeitsleistung erbringen sie aber in einem Einsatzbetrieb, auch Drittbetrieb genannt. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass der Anteil des Personalverleihs je nach Quelle unterschiedlich eingeschätzt wird. Bei den hier präsentierten Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die SAKE nur die ständige Wohnbevölkerung umfasst. Die entsprechenden Anteile liegen etwa bei Kurzaufenthalter/innen und Grenzgänger/innen deutlich höher.

Innerhalb der letzten zwanzig Jahre hat der Anteil der Arbeitnehmenden im Personalverleih tendenziell zugenommen. Er belief sich 2024 auf 1,1%, was gegenüber 2004 einer Zunahme von +0,4 Prozentpunkten entspricht (vgl. G6). Allerdings schwankte dieser Anteil im untersuchten Zeitraum und wies 2022 einen Höchstwert von 1,4% auf.

Arbeitnehmende im Personalverleih¹

G 6



Datenstand: 24.04.2025

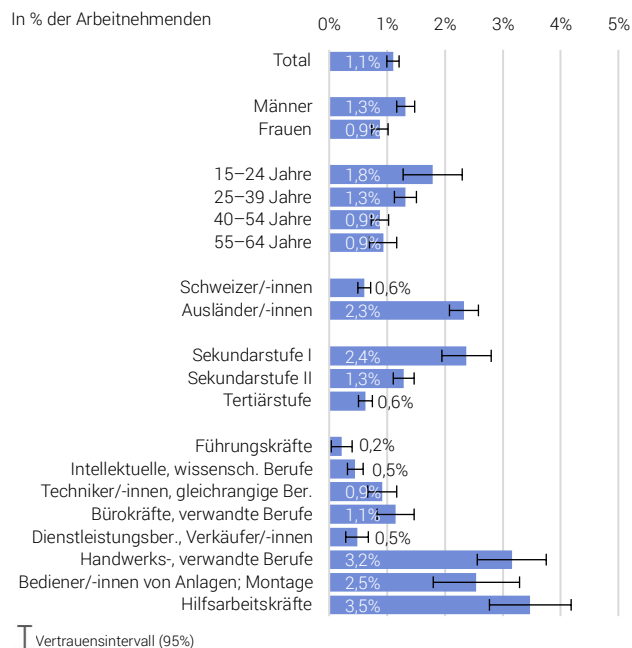
Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2025

Der Personalverleih kommt bei Männern etwas häufiger vor als bei Frauen (1,3% gegenüber 0,9%; vgl. G7). Differenziert nach Nationalität ist das Gefälle grösser. So verrichten Ausländerinnen und Ausländer knapp viermal häufiger Temporärarbeit als Schweizerinnen und Schweizer (2,3% gegenüber 0,6%). Nach Alter betrachtet sinkt der Anteil des Personalverleihs von knapp 2 Prozent bei den 15- bis 24-Jährigen auf 0,9% bei den 40- bis 64-Jährigen.

Arbeitnehmende im Personalverleih nach verschiedenen Merkmalen¹, 2024

G 7



¹ nach Alter: die Kategorie «65 Jahre und älter» ist aufgrund der geringen Anzahl Beobachtungen nicht abgebildet.

Nach Berufshauptgruppen: gemäss Schweizer Berufsnomenklatur CH-ISCO-19, Version 1.2. Die Kategorie «Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei» ist aufgrund der geringen Anzahl Beobachtungen nicht abgebildet.

Datenstand: 24.04.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2025

Je nach Qualifikation der Arbeitnehmenden fällt der Personalverleih sehr unterschiedlich aus. So praktizieren Personen mit Ausbildung auf Sekundarstufe I deutlich häufiger Temporärarbeit als jene mit einer Tertiärausbildung (2,4% gegenüber 0,6%). Dies widerspiegelt sich bei der Betrachtung des ausgeübten Berufs. Der Personalverleih kommt bei Hilfsarbeitskräften erheblich häufiger vor (3,5%), ebenso bei Handwerks- und verwandten Berufen (3,2%), und liegt bei Hochqualifizierten deutlich unter dem Schnitt (Führungskräfte: 0,2%; intellektuelle und wissenschaftliche Berufe: 0,5%).

Statistik Aktuell

Einmalige Ausgabe in einfachem Layout, die nicht dem üblichen typografischen Standard der allgemeinen BFS-Publikationen entspricht. Teilweise maschinell übersetzt.

Weiterführende Informationen: [Schweizerische Arbeitskräfteerhebung](#), [Definitionen](#), [Schweizer Berufsnomenklatur CH-ISCO-19](#), [Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige \(NOGA 2008\)](#)

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS) / **Auskunft** info.arbeit@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 64 00 / **Redaktion und Inhalt** Silvia Perrenoud, AES / **Originaltext** Deutsch / **Übersetzung** Sektion AES, teilweise maschinell übersetzt / **Grafiken** Sektion AES / **Download** www.statistik.ch / **Copyright** BFS, Neuchâtel 2025 - Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.